

Sozialhilfe- statistik



**Standardauswertungen
zur Sozialhilfestatistik 2004
Kanton Solothurn**

Neuchâtel, 2005



Office fédéral de la statistique
Bundesamt für Statistik
Ufficio federale di statistica
Uffizi federal da statistica
Swiss Federal Statistical Office

OFS BFS UST

Inhalts- und Tabellenverzeichnis

Wichtige Hinweise

1. Übersichtstabellen

Tabelle 1.1 Anzahl Fälle und Personen in der Gesamtübersicht

2. Tabellen zur Struktur der unterstützten Personen

Tabelle 2.1 Unterstützte Personen nach Altersklassen

Tabelle 2.2 Unterstützte Personen nach Nationalität und Geschlecht

Tabelle 2.3 Unterstützte Personen nach Geschlecht und Zivilstand

3. Tabellen zur Struktur der Unterstützungseinheiten

Tabelle 3.1 Unterstützungseinheiten nach Fallstruktur

Tabelle 3.2 Unterstützungseinheiten nach Wohnstatus

Tabelle 3.3 Anzahl Zimmer pro unterstützte Person nach Fallstruktur

Tabelle 3.4 Mietkosten pro Zimmer nach Fallstruktur

Tabelle 3.5 Unterstützungseinheiten nach Wohndauer in der Gemeinde

Tabelle 3.6 Unterstützungseinheiten nach Bezugsdauer von Sozialhilfe

4. Tabellen zur finanziellen Situation

Tabelle 4.1 Mietanteil im Stichmonat nach Fallstruktur

Tabelle 4.2 Einkommensquellen im Stichmonat nach Anzahl Fällen

5. Tabellen über die finanziellen Leistungen der Unterstützungseinheiten

Tabelle 5.1 Deckungsquote nach Fallstruktur

Tabelle 5.2 Durchschnittliche Deckungsquote nach Fallstruktur

A. Grundsätze zur Erstellung der Standardtabellen

B. Die Erhebungsgesamtheiten in den Standardtabellen

C. Regeln zur Behandlung von fehlenden Angaben (Missings)

D. Glossar

E. Anhang: Auflistung der Gemeinden in Stichprobekantonen

Wichtige Hinweise

Publikation und Weitergabe der Tabellen

Veröffentlichungen der Ergebnisse, womit auch das Hochschalten auf Internet verstanden ist, sind nur mit dem ausdrücklichen Einverständnis des BFS möglich. Die vorliegenden Tabellen werden nur an die der Sozialhilfestatistik involvierten kantonalen Stellen abgegeben.

Datenbasis

Alle Ergebnisse in den Standardtabellen beziehen sich auf die allgemeine Sozialhilfe im engeren Sinne (regulärer Fall mit und ohne Vertrag, einmalige Zahlung mit und ohne Budget, Bevorschussung von Arbeitslosenleistungen sowie Zuschuss nach Dekret). Die Daten wurden einheitlich durch das BFS kontrolliert und plausibilisiert. Es wurden Dossiers auf "inaktiv" gesetzt bzw. nicht mitgezählt, falls sie beispielsweise ausserhalb der Erhebungsperiode datiert waren. Daher stimmen die Totale der Dossiers wie sie von den Sozialdiensten oder Kantonen ans BFS geliefert wurden nicht in jedem Fall mit jenen in den Tabellen überein.

Richtigkeit der Ergebnisse

Die Ergebnisse können nur so gut sein, wie die gelieferten Daten korrekt sind. Die Aussagekraft der Ergebnisse hängt u.a. von der Anzahl der fehlenden Angaben und deren Verteilung ab. Aussagen zu Ergebnissen mit "Missing"-Anteilen von über 10% sind bereits problematisch.

Vollerhebung oder Stichprobe

In den meisten Kantonen werden die Daten zur Sozialhilfe im Rahmen einer Vollerhebung erfasst. In fünf Kantonen (BE, GR, SO, TG und ZH) beschränkte man sich auf eine repräsentative Stichprobe. Bei den Kantonen mit Stichprobe werden die Ergebnisse in den Tabellen mittels eines statistischen Modells gewichtet und auf die Gesamtbevölkerung des Kantons aufgerechnet. In Kantonen mit Vollerhebung, in denen einzelne Gemeinden keine Daten zur Verfügung stellten, sind die Ergebnisse ebenfalls entsprechend gewichtet. Da die gewichteten Zahlen gerundet werden, können bei der Summenbildung der Ergebnisse die Totale von den effektiven Summen abweichen.

Doppelzählungen

Doppelzählungen von Dossiers bzw. Personen werden in den meisten Tabellen nicht berücksichtigt.

Doppelzählungen aufgrund von zwei verschiedenen Erhebungsgemeinden werden in jeder dieser Gemeinden einmal gezählt. Auf Kantonsebene wird jeweils nur das aktuellere der beiden Dossiers berücksichtigt, während das andere nicht miteinbezogen wird.

Berechnung der Sozialhilfequote

Die Sozialhilfequote wird auf der Basis der Volkszählung 2000 berechnet.

ÜBERSICHTSTABELLEN

Tabelle 1.1: Anzahl Fälle und Personen in der Gesamtübersicht, SO Solothurn, 2004

	ohne Doppelzählungen			mit Doppelzählungen		
	Anzahl			Anzahl		
TOTAL UNTERSTÜTZUNGSEINHEITEN (FÄLLE)	3'092	100%		3'113	100%	
Leistungsbezug in der Erhebungsperiode (EP)	3'041	98%	100%	3'062	98%	100%
neue Dossiers (Neubezügler)	1'167		38% 100%	1'174		38% 100%
<i>davon laufende Fälle</i>	1'125		96%	1'132		96%
<i>davon abgeschlossene Fälle</i>	42		4%	42		4%
bestehende Dossier: Erstauszahlung vor EP	1'874		62% 100%	1'888		62% 100%
<i>davon laufende Fälle</i>	1'844		98%	1'855		98%
<i>davon abgeschlossene Fälle</i>	30		2%	33		2%
Ohne Leistungsbezug in der EP	51	2%		51	2%	
Fehlende Angaben zum Leistungsbezug	2	0%		2	0%	

	ohne Doppelzählungen			mit Doppelzählungen		
	Anzahl			Anzahl		
TOTAL UNTERSTÜTZTE PERSONEN	5'201	100%		5'239	100%	
Leistungsbezug in der Erhebungsperiode (EP)	5'113	98%	100%	5'152	98%	100%
neue Dossiers (Neubezügler)	1'928		38% 100%	1'934		38% 100%
<i>davon laufende Fälle</i>	1'852		96%	1'858		96%
<i>davon abgeschlossene Fälle</i>	76		4%	76		4%
bestehende Dossier: Erstauszahlung vor EP	3'185		62% 100%	3'217		62% 100%
<i>davon laufende Fälle</i>	3'137		98%	3'164		98%
<i>davon abgeschlossene Fälle</i>	48		2%	53		2%
Ohne Leistungsbezug in der EP	69	1%		69	1%	
Fehlende Angaben zum Leistungsbezug	2	0%		2	0%	

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

TABELLEN ZUR STRUKTUR DER UNTERSTÜTZTEN PERSONEN

Tabelle 2.1: Unterstützte Personen* nach Altersklassen, SO Solothurn, 2004

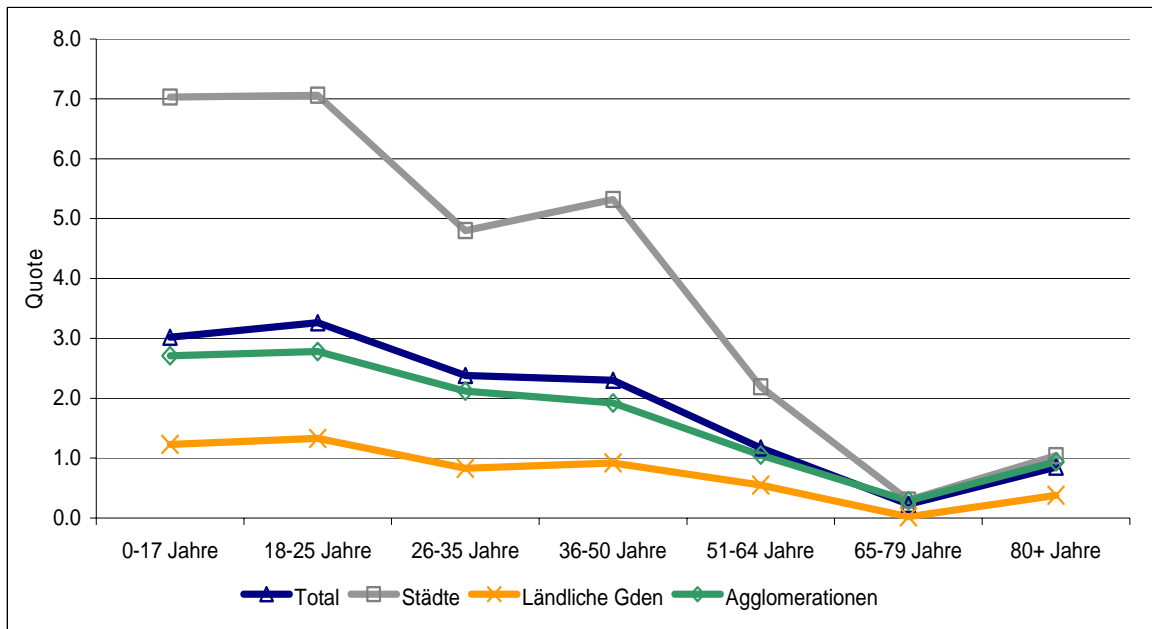
Altersklassen	Total			Städte			Agglomerationen			Ländliche Gden		
	Anzahl	Anteil	Quote	Anzahl	Anteil	Quote	Anzahl	Anteil	Quote	Anzahl	Anteil	Quote
0-17 Jahre	1'557	31%	3.0	573	29%	7.0	827	32%	2.7	157	34%	1.2
18-25 Jahre	731	14%	3.3	300	15%	7.1	363	14%	2.8	67	14%	1.3
26-35 Jahre	846	17%	2.4	346	17%	4.8	435	17%	2.1	65	14%	0.8
36-50 Jahre	1'329	26%	2.3	552	28%	5.3	655	25%	1.9	122	26%	0.9
51-64 Jahre	461	9%	1.2	169	8%	2.2	244	9%	1.1	48	10%	0.6
65-79 Jahre	68	1%	0.2	22	1%	0.3	45	2%	0.3	1	0%	0.0
80+ Jahre	88	2%	0.9	31	2%	1.0	48	2%	0.9	8	2%	0.4
Total	5'079	100%	2.1	1'993	100%	4.2	2'618	100%	1.9	468	100%	0.8
0-14 Jahre	1'320	26%	3.1	483	24%	7.2	697	27%	2.8	140	30%	1.3
15-64 Jahre	3'604	71%	2.2	1'457	73%	4.7	1'828	70%	1.9	319	68%	0.9
65+ Jahre	155	3%	0.4	53	3%	0.5	93	4%	0.5	9	2%	0.1
Total	5'079	100%	2.1	1'993	100%	4.2	2'618	100%	1.8	468	100%	0.8
Ohne Angaben	33	1%		0	0%		33	1%		0	0%	

N = 5'113

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

* Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen

Graphik 2.1: Sozialhilfequoten nach Altersklassen, SO Solothurn, 2004



N = 5113 unterstützte Personen

Bei 1% der relevanten Fälle fehlen diese Informationen

Quelle: Bundesamt für Statistik, BFS

Tabelle 2.2: Unterstützte Personen* nach Nationalität und Geschlecht, SO Solothurn, 2004

Nationalität	Total			Städte			Agglomerationen			Ländliche Gden		
	Anzahl	Anteil	Quote	Anzahl	Anteil	Quote	Anzahl	Anteil	Quote	Anzahl	Anteil	Quote
Schweizer gesamt	2'730	56%	1.3	1'040	53%	2.8	1'386	56%	1.2	303	70%	0.6
<i>Schweizer</i>	1'336	49%	1.4	560	54%	3.3	643	46%	1.1	133	44%	0.5
<i>Schweizerinnen</i>	1'393	51%	1.3	479	46%	2.4	743	54%	1.2	171	56%	0.7
Ausländer gesamt	2'130	44%	5.0	913	47%	8.2	1'088	44%	4.2	129	30%	2.5
<i>Ausländer</i>	1'096	51%	4.8	471	52%	8.0	552	51%	4.0	72	56%	2.5
<i>Ausländerinnen</i>	1'026	48%	5.2	438	48%	8.3	531	49%	4.4	57	44%	2.4
Total	4'859	100%	2.0	1'953	100%	4.1	2'474	100%	1.7	432	100%	0.8
Ohne Angaben	225	4%		29	1%		160	6%		36	8%	

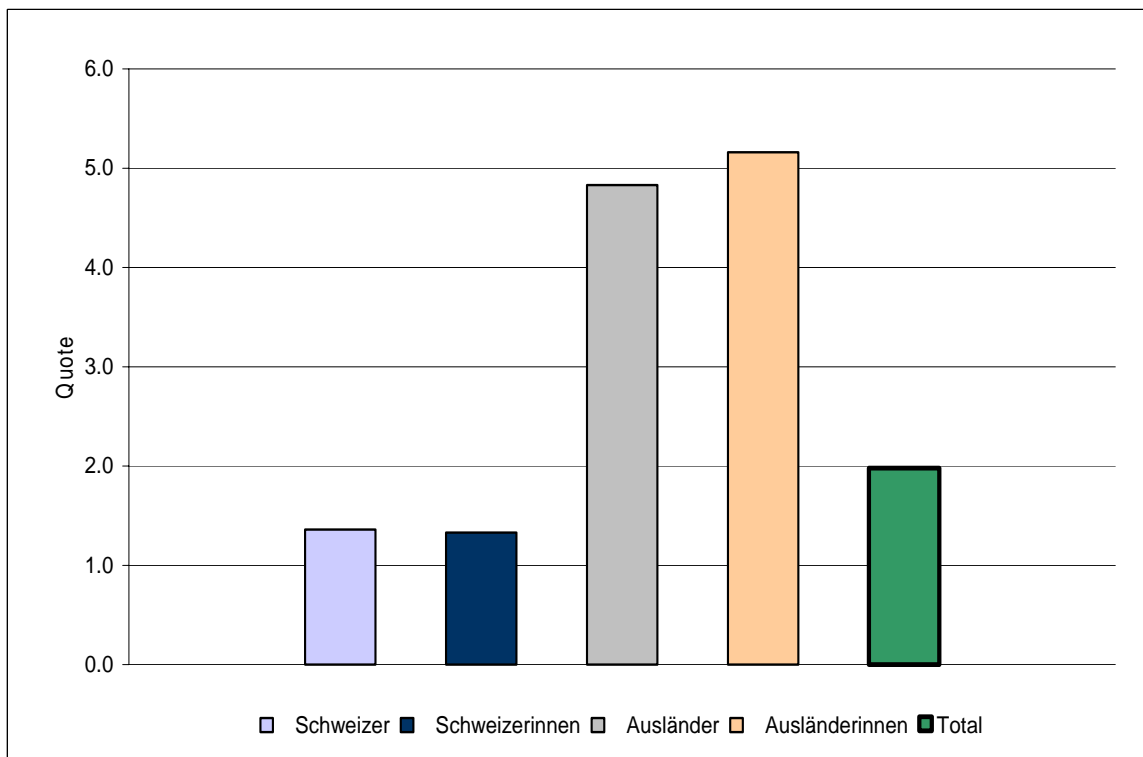
N = 5'084

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

* Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen, bei UE-Mitgliedern nur reguläre Fälle

Anmerkung: Aufgrund von fehlenden Angaben beim Geschlecht kann der Wert im Feld Schweizer gesamt von der Summe von Schweizern und Schweizerinnen abweichen. Dasselbe gilt auch für Ausländer und die entsprechenden Summenwerte bei den Prozentangaben.

Graphik 2.2: Sozialhilfequoten nach Nationalität und Geschlecht, SO Solothurn, 2004



N = 5084 unterstützte Personen

Bei 4% der relevanten Fälle fehlen diese Informationen

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

Tabelle 2.3: Unterstützte Personen* nach Geschlecht und Zivilstand, SO Solothurn, 2004

Geschlecht	Total			Städte			Agglomerationen			Ländliche Gden		
	Anzahl	Anteil	Quote	Anzahl	Anteil	Quote	Anzahl	Anteil	Quote	Anzahl	Anteil	Quote
Total	5'001	100%	2.0	1'969	100%	4.1	2'565	100%	1.8	467	100%	0.8
Ledig	2'840	57%	2.9	1'122	57%	5.9	1'432	56%	2.5	286	61%	1.2
Verheiratet	1'424	28%	1.2	557	28%	2.6	757	30%	1.1	110	24%	0.4
Verwitwet	78	2%	0.5	34	2%	0.9	40	2%	0.5	5	1%	0.2
Geschieden	659	13%	5.0	257	13%	7.2	335	13%	4.6	67	14%	3.1
Männer	2'512	50%	2.1	1'038	53%	4.5	1'245	49%	1.8	229	49%	0.8
Ledig	1'554	62%	2.9	629	61%	6.3	768	62%	2.5	157	69%	1.2
Verheiratet	695	28%	1.2	276	27%	2.6	368	30%	1.1	51	22%	0.4
Verwitwet	8	0%	0.3	3	0%	0.6	4	0%	0.3	1	1%	0.2
Geschieden	255	10%	4.5	130	13%	8.9	105	8%	3.3	20	9%	2.0
Frauen	2'489	50%	2.0	932	47%	3.7	1'320	51%	1.8	238	51%	0.9
Ledig	1'285	52%	2.8	493	53%	5.5	664	50%	2.5	128	54%	1.2
Verheiratet	729	29%	1.2	281	30%	2.6	389	29%	1.1	59	25%	0.4
Verwitwet	70	3%	0.6	30	3%	1.0	36	3%	0.6	3	1%	0.1
Geschieden	404	16%	5.4	128	14%	6.0	230	17%	5.5	47	20%	4.0
Ohne Angaben	83	2%		13	1%		69	3%		1	0%	

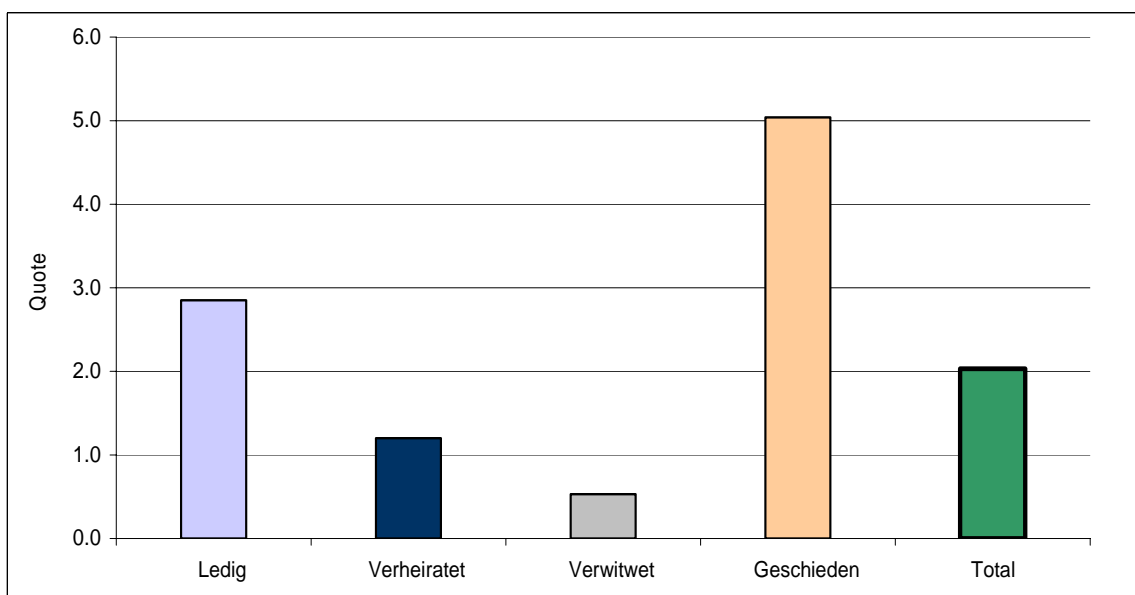
N = 5'084

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

* Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen, bei UE-Mitgliedern nur reguläre Fälle

Anmerkung: Getrennt lebende Personen sind den Verheirateten zugeteilt.

Graphik 2.3: Sozialhilfequoten nach Zivilstand, SO Solothurn, 2004



N = 5084 unterstützte Personen

Bei 2% der relevanten Fälle fehlen diese Informationen

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

TABELLEN ZUR STRUKTUR DER UNTERSTÜTZUNGSEINHEITEN

Tabelle 3.1: Unterstützungseinheiten* nach Fallstruktur, SO Solothurn, 2004

Fallstruktur	Total			Städte			Agglomerationen			Ländliche Gden		
	Anzahl	Anteil	Quote	Anzahl	Anteil	Quote	Anzahl	Anteil	Quote	Anzahl	Anteil	Quote
Privathaushalte	2'427	100%	2.4	1'054	100%	4.6	1'168	100%	2.0	205	100%	1.0
Ein-Personen-Fälle	1'479	61%	4.6	701	67%	7.2	674	58%	4.0	104	51%	1.9
Alleinerziehende	477	20%	9.3	158	15%	13.4	250	21%	8.5	69	33%	6.9
Paare mit 1 Kind	131	5%	1.1	50	5%	2.4	73	6%	1.0	8	4%	0.3
Paare mit 2 Kindern	115	5%	0.8	56	5%	2.7	54	5%	0.6	5	2%	0.1
Paare mit 3+ Kindern	100	4%	1.6	42	4%	4.8	53	5%	1.4	5	2%	0.3
Paare ohne Kind	125	5%	0.4	46	4%	0.8	64	5%	0.4	14	7%	0.2
Andere	1	0%	0.1	0	0%	0.0	0	0%	0.0	1	1%	0.2
Kollektivhaushalte	589	100%		190	100%		342	100%		57	100%	
Personen in Heimen	436	74%		148	78%		255	75%		33	59%	
sonstige Kollektivhaush.	153	26%		42	22%		87	25%		24	41%	
Total	3'016	100%		1'244	100%		1'510	100%		262	100%	
Ohne Angaben	25	1%		1	0%		24	2%		0	0%	

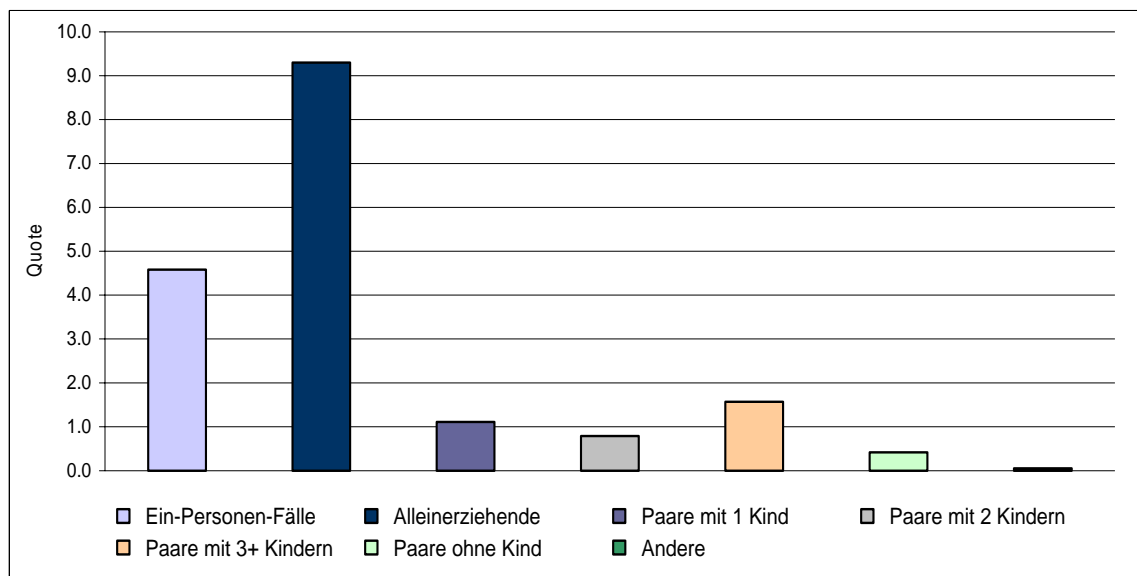
N = 3'041

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

* Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen

Anmerkung: Quote = Anzahl Unterstützungseinheiten/Anzahl Privathaushalte gemäss Volkszählung 2000

Graphik 3.1: Unterstützungsquote in Privathaushalten* nach Fallstruktur, SO Solothurn, 2004



N = 3041 Unterstützungseinheiten

Bei 1% der relevanten Fälle fehlen diese Informationen

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

Tabelle 3.2: Unterstützungseinheiten* nach Wohnstatus, SO Solothurn, 2004

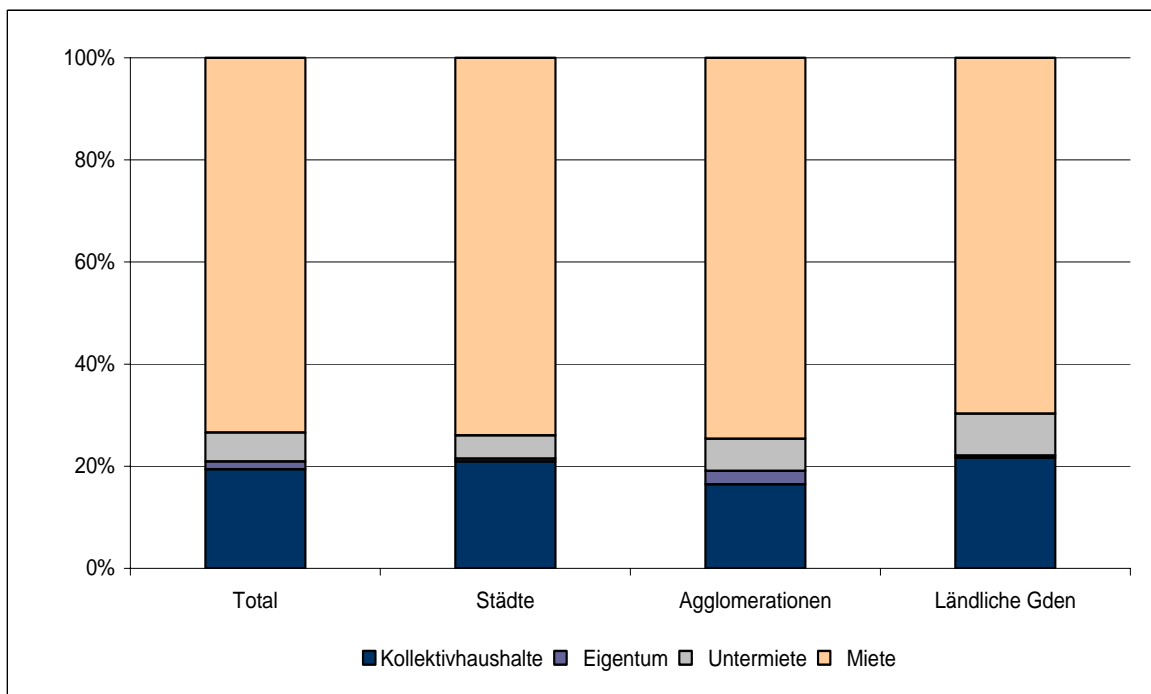
Wohnstatus	Total		Städte		Agglomerationen		Ländliche Gden	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Privathaushalte	2'440		1'054		1'181		205	
Miete	2'222	73%	986	79%	1'054	69%	182	70%
Untermiete	171	6%	61	5%	89	6%	22	8%
Eigentum	46	2%	8	1%	37	2%	1	0%
Kollektivhaushalte	589		190		342		57	
Stationäre Einrichtung, Heime	436	14%	148	12%	255	17%	33	13%
Pension/Hotel	16	1%	2	0%	13	1%	0	0%
Begleitetes Wohnen	55	2%	13	1%	30	2%	13	5%
Gratis Unterkunft	47	2%	19	2%	26	2%	1	0%
Fahrende	1	0%	0	0%	1	0%	0	0%
Ohne feste Unterkunft	34	1%	8	1%	16	1%	10	4%
Total	3'028	100%	1'244	100%	1'522	100%	262	100%
Ohne Angaben	13	0%	1	0%	11	1%	0	0%

N = 3'041

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

* Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen

Graphik 3.2: Unterstützungseinheiten* nach Wohnstatus, SO Solothurn, 2004



N = 3041 Unterstützungseinheiten

Bei 0% der relevanten Fälle fehlen diese Informationen

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

Tabelle 3.3: Anzahl Zimmer pro unterstützte Person* nach Fallstruktur, SO Solothurn, 2004

Fallstruktur	Total		Städte		Agglomerationen		Ländliche Gden	
	Anzahl	Anzahl Zimmer Mittelwert	Anzahl	Anzahl Zimmer Mittelwert	Anzahl	Anzahl Zimmer Mittelwert	Anzahl	Anzahl Zimmer Mittelwert
Ein-Personen-Fälle	1'470	2.8	700	2.7	665	2.9	104	2.4
Alleinerziehende	475	1.5	158	1.5	250	1.6	67	1.2
Paare mit 1 Kind	131	1.2	50	1.0	73	1.2	8	1.5
Paare mit 2 Kindern	115	1.0	56	1.0	54	1.0	5	0.9
Paare mit 3+ Kindern	100	0.8	42	0.8	53	0.8	5	0.8
Paare ohne Kind	125	1.8	46	1.7	64	1.9	14	1.4
Andere	1	1.2	0	0.0	0	0.0	1	1.2
Total	2'417	2.2	1'053	2.2	1'160	2.3	204	1.8
Ohne Angaben	23	1%	1	0%	21	2%	1	1%

N = 2'440

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

* Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen, mit Wohnstatus Eigentümer/Mieter/Untermieter (Privathaushalte)

Tabelle 3.4: Mietkosten pro Zimmer nach Fallstruktur, SO Solothurn, 2004

Fallstruktur	Total			Städte			Agglomerationen			Ländliche Gden		
	Anz.	Median (Fr.)	Mittelwert (Fr.)	Anz.	Median (Fr.)	Mittelwert (Fr.)	Anz.	Median (Fr.)	Mittelwert (Fr.)	Anz.	Median (Fr.)	Mittelwert (Fr.)
Ein-Personen-Fälle	1'364	300	330	679	300	338	586	303	316	99	325	357
Alleinerziehende	462	288	296	152	284	284	243	291	293	67	297	336
Paare mit 1 Kind	125	275	306	48	275	281	69	283	324	8	253	300
Paare mit 2 Kindern	111	267	279	53	296	300	53	254	261	5	251	253
Paare mit 3+ Kindern	99	276	271	42	275	272	52	277	275	5	221	229
Paare ohne Kind	122	275	296	45	280	284	63	272	297	14	309	331
Andere	1	160	160	0	0	0	0	0	0	1	160	160
Total	2'284	294	315	1'019	290	320	1'066	295	305	199	300	339
Ohne Angaben	156	6%		35	3%		115	10%		6	3%	

N = 2'439

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

Anmerkung: Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen, mit Wohnstatus Eigentümer/Mieter/Untermieter (Privathaushalte)

Tabelle 3.5: Unterstützungseinheiten* nach Wohndauer in der Gemeinde, SO Solothurn, 2004

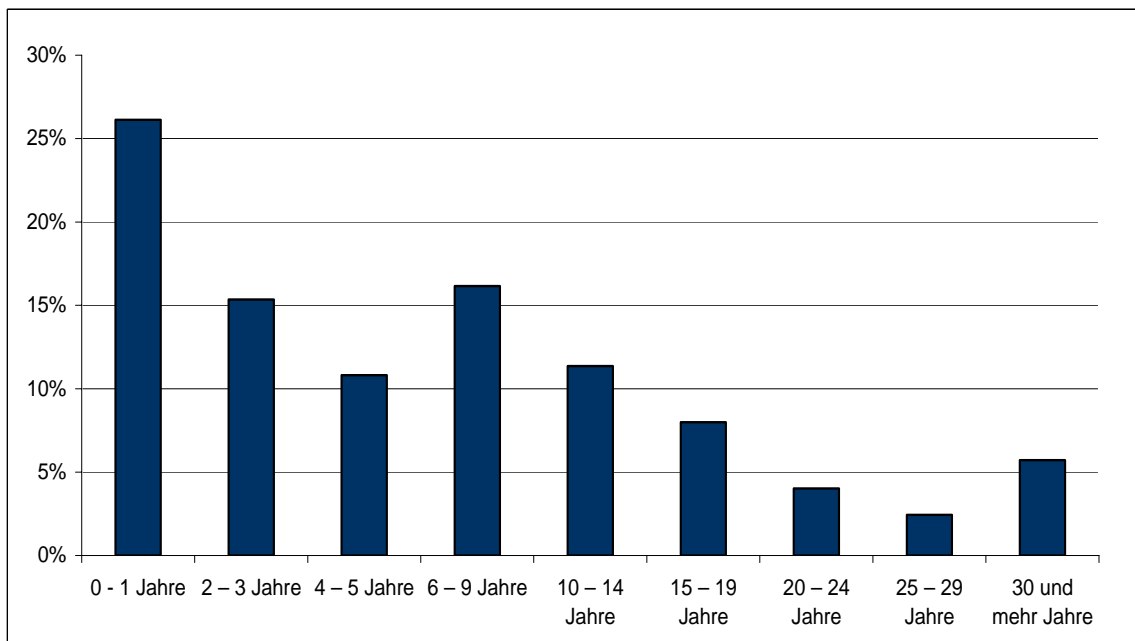
Wohndauer	Total		Städte		Agglomerationen		Ländliche Gden	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
0 - 1 Jahre	726	26%	273	23%	398	29%	54	23%
2 - 3 Jahre	427	15%	168	14%	200	15%	59	25%
4 - 5 Jahre	300	11%	115	10%	159	12%	27	11%
6 - 9 Jahre	449	16%	205	18%	220	16%	24	10%
10 - 14 Jahre	316	11%	145	12%	150	11%	21	9%
15 - 19 Jahre	222	8%	91	8%	108	8%	24	10%
20 - 24 Jahre	112	4%	54	5%	48	3%	10	4%
25 - 29 Jahre	68	2%	34	3%	29	2%	6	2%
30 - 34 Jahre	33	1%	22	2%	10	1%	1	0%
35 - 39 Jahre	27	1%	13	1%	13	1%	1	0%
40 - 44 Jahre	24	1%	21	2%	4	0%	0	0%
45 - 49 Jahre	13	0%	8	1%	4	0%	1	0%
50 und mehr Jahre	62	2%	23	2%	31	2%	8	3%
Total	2'779	100%	1'169	100%	1'374	100%	235	100%
Ohne Angaben	262	9%	76	6%	160	10%	27	10%

N = 3'041

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

* Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen

Graphik 3.5: Unterstützungseinheiten* nach Wohndauer in der Gemeinde, SO Solothurn, 2004



N = 3041 Unterstützungseinheiten

Bei 9% der relevanten Fälle fehlen diese Informationen

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

Tabelle 3.6: Unterstützungseinheiten* nach Bezugsdauer von Sozialhilfe, SO Solothurn, 2004

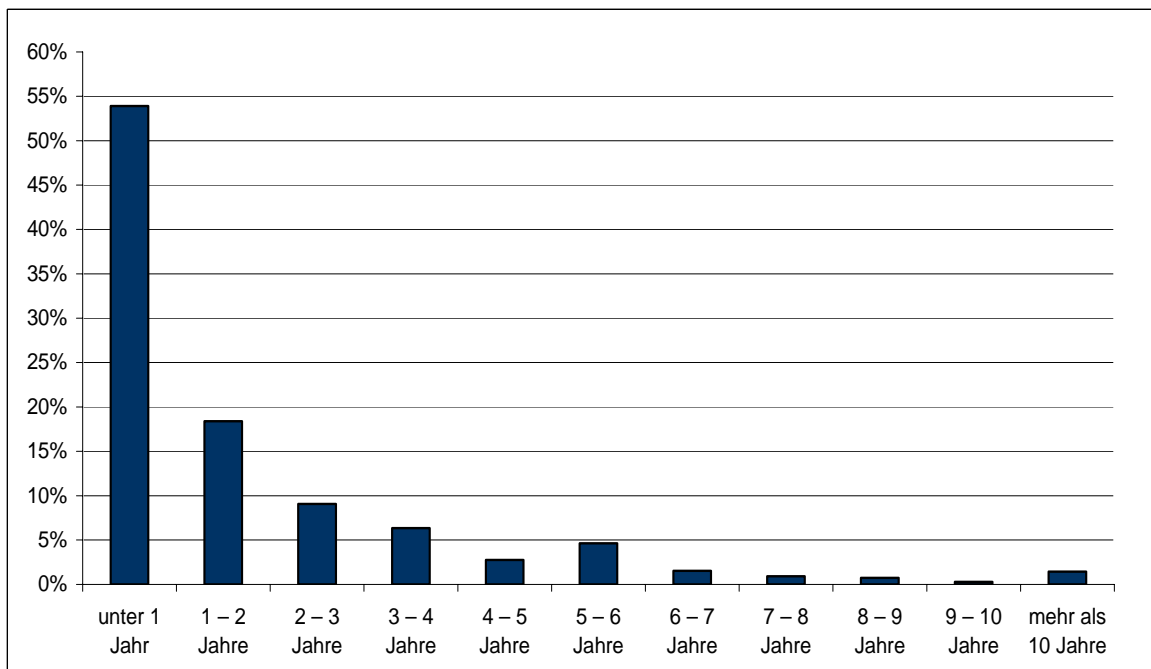
Bezugsdauer	Total		Städte		Agglomerationen		Ländliche Gden	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
unter 1 Jahr	1'678	54%	552	43%	933	60%	192	70%
1 – 2 Jahre	573	18%	233	18%	307	20%	32	12%
2 – 3 Jahre	282	9%	150	12%	118	8%	14	5%
3 – 4 Jahre	198	6%	109	9%	71	5%	17	6%
4 – 5 Jahre	86	3%	49	4%	38	2%	0	0%
5 – 6 Jahre	144	5%	101	8%	32	2%	11	4%
6 – 7 Jahre	47	2%	12	1%	34	2%	1	0%
7 – 8 Jahre	29	1%	18	1%	10	1%	0	0%
8 – 9 Jahre	23	1%	19	2%	4	0%	0	0%
9 – 10 Jahre	9	0%	8	1%	1	0%	0	0%
mehr als 10 Jahre	45	1%	31	2%	8	0%	6	2%
Total	3'113	100%	1'283	100%	1'556	100%	274	100%
Ohne Angaben	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%

N = 3'113

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

* Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode und abgeschlossene Fälle innerhalb der Erhebungsperiode gemäss der 6-Monatsregel (inkl. abgeschlossene Fälle ohne Leistungsbezug in der Erhebungsperiode), einschliesslich Doppelzahlungen

Graphik 3.6: Unterstützungseinheiten* nach Bezugsdauer von Sozialhilfe, SO Solothurn, 2004



N = 3113 Unterstützungseinheiten

Bei 0% der relevanten Fälle fehlen diese Informationen

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

Tabelle 4.1: Mietanteil im Stichmonat nach Fallstruktur, SO Solothurn, 2004

Fallstruktur	Total			Städte			Agglomerationen			Ländliche Gden		
	Anz.	Median (Fr.)	Mittelwert (Fr.)	Anz.	Median (Fr.)	Mittelwert (Fr.)	Anz.	Median (Fr.)	Mittelwert (Fr.)	Anz.	Median (Fr.)	Mittelwert (Fr.)
Ein-Personen-Fälle	1'365	750	788	680	740	761	586	760	834	99	650	695
Alleinerziehende	462	1'050	1'047	152	997	998	243	1'100	1'073	67	1'100	1'064
Paare mit 1 Kind	125	1'020	1'063	48	940	965	69	990	1'101	8	1'100	1'319
Paare mit 2 Kindern	111	1'012	1'071	53	1'100	1'132	53	950	1'022	5	957	950
Paare mit 3+ Kindern	99	1'175	1'151	42	1'188	1'167	52	1'175	1'160	5	935	907
Paare ohne Kind	122	943	1'013	45	830	878	63	1'000	1'145	14	1'002	867
Andere	1	560	560	0	0	0	0	0	0	1	560	560
Total	2'285	844	897	1'020	781	848	1'066	900	949	199	892	868
Keine effektiv bezahlte Mietkosten (Betrag = "0")	25	1%		0	0%		25	2%		0	0%	
Ohne Angaben	129	5%		34	3%		89	8%		6	3%	

N = 2'439

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

Anmerkung: Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzahlungen, mit Wohnstatus Mieter, Untermieter und Eigentümer.
 Mietanteil: effektiv bezahlte Mietkosten.

Tabelle 4.2: Einkommensquellen im Stichmonat nach Anzahl Fällen, SO Solothurn, 2004

Fallstruktur	Total*	Erwerbseinkommen		Sozialversicherungsleistungen		weitere bedarfsabhängige Sozialleistungen		Bevorzugungen		Andere Einkommen		Keine Einkommen	
	Anzahl	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Privathaushalte	2'427	348	14%	145	6%	49	2%	23	1%	148	6%	1'823	75%
Ein-Personen-Fälle	1'479	153	10%	83	6%	30	2%	16	1%	33	2%	1'212	82%
Alleinerziehende	477	91	19%	17	4%	5	1%	5	1%	108	23%	289	61%
Paare mit 1 Kind	131	31	23%	9	7%	7	5%	0	0%	0	0%	93	71%
Paare mit 2 Kindern	115	28	24%	13	12%	1	1%	1	1%	0	0%	76	66%
Paare mit 3+ Kindern	100	29	29%	8	8%	3	3%	0	0%	1	1%	63	63%
Paare ohne Kind	125	16	13%	14	12%	3	3%	1	1%	6	5%	87	70%
Andere	1	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	1	100%
Kollektivhaushalte	589	28	5%	99	17%	97	16%	6	1%	14	2%	441	75%
Personen in Heimen	436	14	3%	97	22%	97	22%	0	0%	10	2%	312	72%
Sonst. Kollektivhaush.	153	13	9%	2	2%	0	0%	6	4%	4	2%	129	84%
Total	3'016	376	12%	244	8%	146	5%	29	1%	161	5%	2'264	75%
Ohne Angaben**	25												

N= 3'041

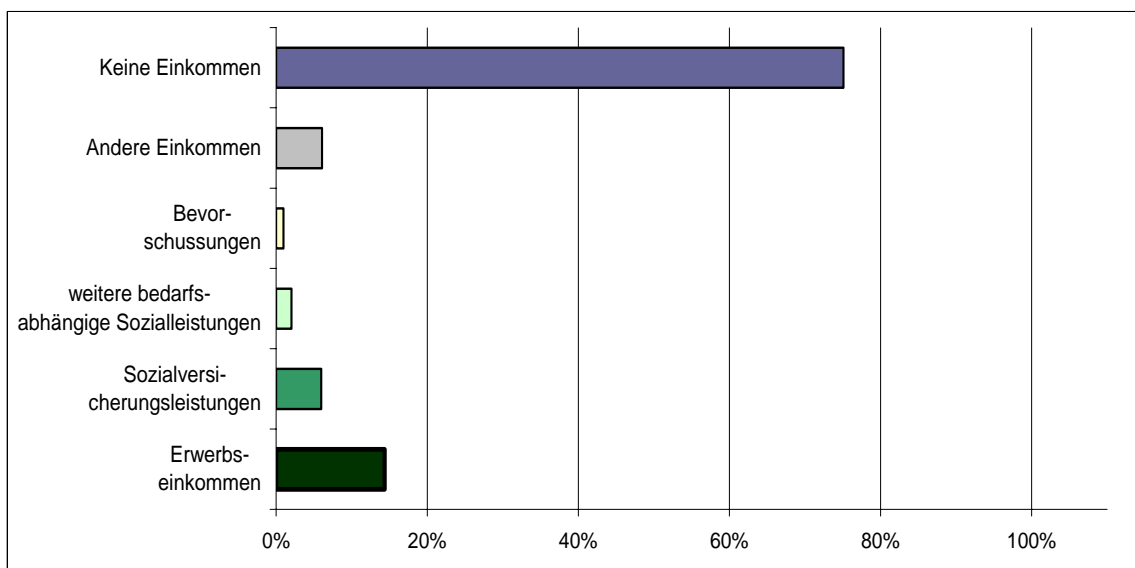
Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

Anmerkung: Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen.

* Mehrfachangaben: Total > Summe der einzelnen Leistungen. Erwerbseinkommen: inkl. Erwerbstätige mit Missing in Einkommensbetrag (analog zu anderen Einkommensquellen).

** Ohne Angaben = ohne Angaben beim Wohnstatus oder bei der Fallstruktur

Graphik 4.2: Einkommensquellen im Stichmonat (Anzahl Fälle), SO Solothurn, 2004



N = 3041 Unterstützungseinheiten

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

Tabelle 5.1: Deckungsquote nach Fallstruktur, SO Solothurn, 2004

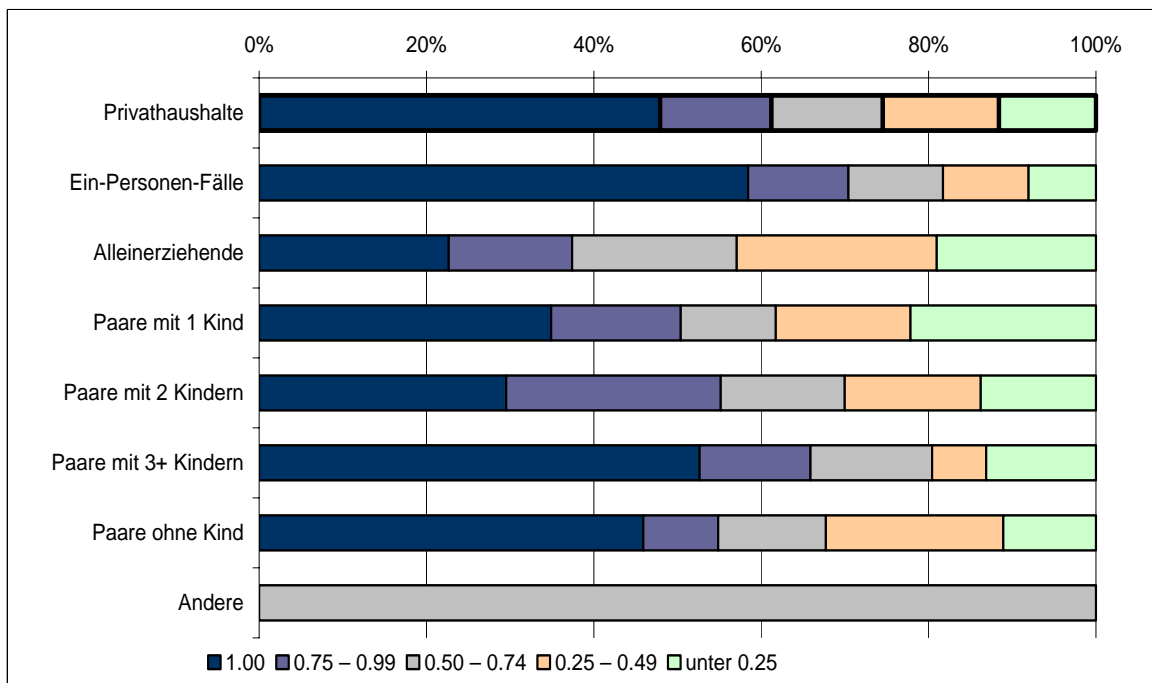
Fallstruktur	Deckungsquote											
	Total		1.00		0.75 – 0.99		0.50 – 0.74		0.25 – 0.49		unter 0.25	
	Anz.	Anteil	Anz.	Anteil	Anz.	Anteil	Anz.	Anteil	Anz.	Anteil	Anz.	Anteil
Privathaushalte	1'715	100%	822	48%	228	13%	228	13%	238	14%	199	12%
Ein-Personen-Fälle	1'033	100%	604	58%	124	12%	117	11%	106	10%	83	8%
Alleinerziehende	312	100%	71	23%	46	15%	61	20%	75	24%	59	19%
Paare mit 1 Kind	102	100%	36	35%	16	15%	12	11%	16	16%	23	22%
Paare mit 2 Kindern	94	100%	28	30%	24	26%	14	15%	15	16%	13	14%
Paare mit 3+ Kindern	72	100%	38	53%	10	13%	10	15%	5	6%	9	13%
Paare ohne Kind	101	100%	46	46%	9	9%	13	13%	21	21%	11	11%
Andere	1	100%	0	0%	0	0%	1	100%	0	0%	0	0%
Kollektivhaushalte	265	100%	148	56%	26	10%	25	9%	24	9%	42	16%
Personen in Heimen	164	100%	79	48%	11	7%	19	11%	19	12%	36	22%
Sonst. Kollektivhaush.	100	100%	69	69%	15	15%	6	6%	5	5%	6	6%
Total	1'980	100%	970	49%	254	13%	253	13%	262	13%	241	12%
Ohne Angaben	1'032	34%										

N = 3'011

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

Anmerkung: - Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen und ohne Leistungstyp *einmalige Zahlung ohne Budget (4)*
 - Deckungsquote: Verhältnis "zugesprochene Leistung" / Bruttobedarf

Graphik 5.1: Deckungsquote nach Fallstruktur, SO Solothurn, 2004



N = 3'011 Unterstützungseinheiten

Bei 34% der relevanten Fälle fehlen diese Informationen

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

Tabelle 5.2: Durchschnittliche Deckungsquote nach Fallstruktur, SO Solothurn, 2004

Fallstruktur	Total		Städte		Agglomerationen		Ländliche Gden	
	Anzahl	Mittelwert Deckungsquote	Anzahl	Mittelwert Deckungsquote	Anzahl	Mittelwert Deckungsquote	Anzahl	Mittelwert Deckungsquote
Privathaushalte	1'715	0.75	668	0.76	888	0.74	159	0.72
Ein-Personen-Fälle	1'033	0.81	451	0.81	492	0.81	91	0.84
Alleinerziehende	312	0.59	83	0.59	189	0.61	40	0.54
Paare mit 1 Kind	102	0.64	34	0.65	63	0.62	6	0.74
Paare mit 2 Kindern	94	0.70	41	0.70	49	0.71	3	0.54
Paare mit 3+ Kindern	72	0.78	26	0.76	42	0.82	5	0.49
Paare ohne Kind	101	0.71	34	0.79	54	0.70	13	0.54
Andere	1	0.61	0	0.00	0	0.00	1	0.61
Kollektivhaushalte	265	0.76	67	0.64	167	0.76	31	0.98
Personen in Heimen	164	0.68	43	0.55	113	0.71	8	1.00
Sonst. Kollektivhaush.	100	0.88	24	0.82	54	0.88	22	0.97
Total	1'980		735		1'055		190	
Ohne Angaben	1'032	34%	509	41%	450	30%	72	28%

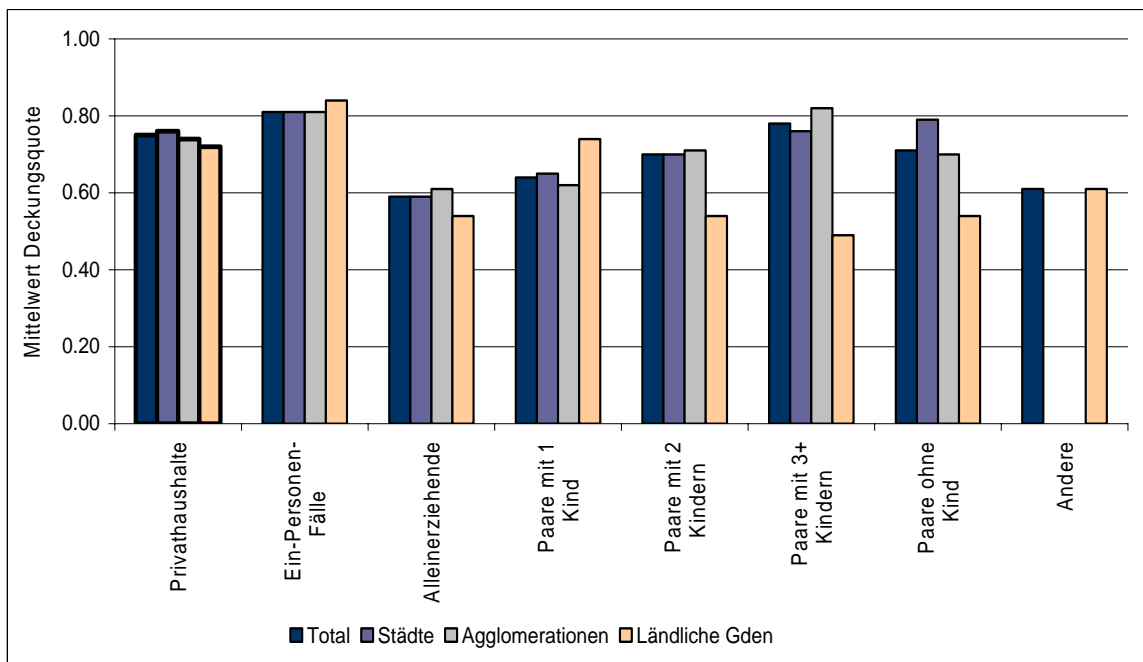
N = 3'011

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

Anmerkung: - Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen und ohne Leistungstyp *einmalige Zahlung ohne Budget (4)*

- Deckungsquote: Verhältnis "zugesprochene Leistung" / Bruttobedarf

Graphik 5.2: Durchschnittliche Deckungsquote nach Fallstruktur, SO Solothurn, 2004



N = 3011 Unterstützungseinheiten

Bei 34% der relevanten Fälle fehlen diese Informationen

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

A. Grundsätze zur Weitergabe und zur Erstellung der Standardtabellen

A1 **Leistungsvereinbarung zwischen dem Bundesamt für Statistik und den Kantonen**

Vorgaben für die Standardtabellen stammen aus den Leistungsvereinbarungen zwischen dem Bundesamt für Statistik und den Kantonen sowie dem Ergebnis aus der Vernehmlassung im Rahmen der Begleitgruppe zur Sozialhilfestatistik. Auf Wunsch der Kantone können auf Mandatsbasis weitere Auswertungen durchgeführt werden.

A2 **Publikation und Weitergabe der Standardtabellen**

Die Leistungsvereinbarung regelt u.a. die Weitergabe der Standardtabellen. Diese dürfen nur an die betreffenden Kantone abgegeben werden. Veröffentlichungen der Ergebnisse, womit auch das Hochschalten auf das Internet verstanden ist, sind nur mit dem ausdrücklichen Einverständnis des BFS möglich.

A3 **Datenbasis und Erläuterungen zu den kantonalen Sozialhilfedaten**

Alle Ergebnisse in den Standardtabellen beziehen sich auf die allgemeine Sozialhilfe im engeren Sinne. Der Sozialhilfe als letzter Sicherungsinstanz im System der Sozialen Sicherheit sind eine ganze Reihe von weiteren kantonalen Bedarfsleistungen vorgelagert, mit dem Ziel, Sozialhilfeabhängigkeit zu vermeiden. Die Ausstattung der Kantone mit Bedarfsleistungen ist sehr unterschiedlich. Während einige Kantone nur gerade die Leistungen kennen, zu deren Ausrichtung sie durch die Bundesgesetzgebung verpflichtet sind, sind in anderen Kantonen der öffentlichen Sozialhilfe zusätzliche Sicherungsinstanzen vorgeschaltet. Weiter kennen manche Kantone nicht nur die hier aufgezeigte Subjekthilfe, sondern zusätzlich oder als Ersatz Objekthilfe im Sozialbereich. Dies betrifft insbesondere den Heimbereich, wenn Kantone die Kosten oder das Defizit von im Sozialbereich tätigen Institution übernehmen und so die Heimtaxen verbilligen. Diese Subventionen kommen im Gegensatz zu den Bedarfsleistungen allen Heimbewohnerinnen und -bewohnern zugute, nicht nur den Bedürftigen.

Sowohl die weiteren Bedarfsleistungen als auch die Objekthilfen haben einen Einfluss auf die Anzahl der Sozialhilfebezüger in einem Kanton. Die kantonale Ausstattung mit Bedarfsleistungen und Objekthilfen ist jedoch sehr heterogen. Dies muss bei Vergleichen zwischen den Kantonen beachtet werden.

Quelle: BFS 2004: Inventar der bedarfsabhängigen Sozialleistungen, Stand 01.01.2002, Neuchâtel

A4 **Zustand der Daten**

Die Daten wurden gemäss den Richtlinien des BFS in kantonalen Fachstellen der Schweizerischen Sozialhilfestatistik oder direkt durch das BFS selbst kontrolliert und plausibilisiert. Nicht plausibilisierbare Angaben wurden entsprechend angepasst. Die Daten entsprechen daher nicht den Ursprungsdaten, wie sie die Sozialdienste oder Kantone dem BFS geliefert haben. Einzig Änderungen von Grundgesamtheiten wie das Löschen von Dossiers wurden zusammen mit Kantonen und Sozialdiensten während der Datenaufbereitung abgesprochen.

A5 Verwendete Indikatoren Median, Mittelwert, Anteil und Quote

Anteil

Der Anteil bezieht sich auf eine in der Tabelle vordefinierte Gesamtheit. In der Regel schliesst diese die Missings aus, womit sich die Gesamtheit nur aus den gültigen Antworten zusammensetzt und daher die Wirklichkeit etwas verzerrt.

Quote

Die Quote bezieht sich auf den Anteil gegenüber einer Referenzgrösse, die ausserhalb der Sozialhilfestatistik steht. Beispiel in den Standardtabellen ist die Sozialhilfequote, in welcher der Anteil der unterstützten Personen (Sozialhilfebezüger) relativ zur Gesamtbevölkerung steht.

A6 Raumgliederungskategorien in den Standardtabellen

Die Aufteilung in den Tabellen ist nach den Raumgliederungskategorien *Städte*, *Agglomerationen* und *ländliche Gemeinden* sowie der Summe daraus (*Total*) gegliedert. Basis der Raumgliederungen ist die Volkszählung 2000.

Nicht alle Kantone besitzen Gemeinden, in allen drei Raumgliederungskategorien. Daher sind die Spalten der entsprechenden Kantonstabellen leer (siehe Tabelle 1).

Als Stadt werden sog. Kernstädte und isolierten Städte (*kursiv*) bezeichnet. Unter Agglomeration versteht man alle Gemeinden, die sich im Agglomerationsgürtel einer Stadt (Kerngemeinde) befinden. Agglomerationsgemeinden können auch zu einer ausserhalb des Kantons liegenden Kernstadt zugehören.

Ländliche Gemeinden gehören weder zu einer Stadt noch zu einem Agglomerationsgürtel.

Tabelle 1: Kantone nach Raumgliederungskategorien und Anzahl Gemeinden

	Kanton	Stadt bzw. <i>isolierte Stadt</i>	Agglomeration	Ländliche Gemeinden
01	ZH ¹⁾	Zürich, Winterthur, Pfäffikon, Wetzikon, Rüti	64	9
02	BE ¹⁾	Bern, Biel, Burgdorf, Interlaken, Thun, <i>Lyss, Langenthal</i>	32	43
03	LU	Luzern	14	91
04	UR	KEINE	KEINE	20
05	SZ	Lachen, Schwyz, <i>Einsiedeln</i>	12	15
06	OW	KEINE	KEINE	7
07	NW	Stans	7	3
08	GL	KEINE	KEINE	27
09	ZG	Zug	9	1
10	FR	Bulle, Fribourg	43	136
11	SO ¹⁾	Grenchen, Olten, Solothurn	29	13
12	BS	Basel	2	KEINE
13	BL ¹⁾	KEINE	104	136
14	SH	Schaffhausen	8	23
15	AR	KEINE	5	15
16	AI	KEINE	KEINE	6
17	SG	St. Gallen, Rorschach, Au, Altstätten, Buchs, Jona, Wil, Rapperswil	28	53
18	GR ¹⁾	Chur, St. Moritz, <i>Davos</i>	13	34
19	AG	Aarau, Baden, Wohlen, Brugg, Lenzburg, Zofingen	79	146
20	TG ¹⁾	Arbon, Amriswil, Frauenfeld, Kreuzlingen, Romanshorn	10	34
21	TI	Bellinzona, Locarno, Lugano, Chiasso, Mendrisio	107	92
22	VD	Aigle, Lausanne, Montreux, Vevey, Yverdon	118	259
23	VS	Monthey, Montana, Sierre, Sion, <i>Martigny</i>	30	247
24	NE	Neuchâtel, La Chaux-de-Fonds, Le Locle	16	43
25	GE	Génève	41	3
26	JU	Delémont	6	76

1) Kantone mit einer Stichprobe

A7 Analyseebenen der Untersuchungseinheiten

1. Antragsteller
2. Sozialhilfebezüger: alle unterstützten Personen in einer Unterstützungseinheit
3. Unterstützungseinheit (UE) mit den darin lebenden unterstützten Personen (inkl. Antragsteller)

A8 Unerlaubte und erlaubte Dubletten (Doppelzählungen)

Erlaubte Dubletten

Die Sozialhilfestatistik erlaubt eine doppelte Dossierführung für dieselben Personen in folgenden Fällen:

1. Neueröffnung eines Dossiers nach Ablauf einer Frist von 6 Monaten nach dem letzten Leistungsbezug in derselben Gemeinde
2. Dossier mit unterschiedlicher Leistungsklasse in derselben Gemeinde. In diesem Fall werden Leistungstyp 1 bis 6 als gleiche Klasse kategorisiert. Da im Jahre 2003 lediglich Leistungstypen 1 bis 6 aufbereitet und ausgewertet wurden, musste dieses Kriterium nicht berücksichtigt werden.
3. Neueröffnung eines Dossiers in einer neuen Gemeinde nach erfolgtem Umzug

Unerlaubte Dubletten

Alle anderen Dubletten (Doppelführungen von Dossiers) werden nicht in die Auswertungen einbezogen. Hierbei handelt es sich um unerlaubte Dubletten. In diesen Fällen wird bei der Auswertung lediglich das aktive der beiden Dossiers berücksichtigt.

Einfluss auf die Ergebnisse – Doppelzählungen in den Gemeinden

Wird in einer neuen Gemeinde nach erfolgtem Umzug ein Dossier neu eröffnet, besitzt die Person zwei Dossiers. Auf der Ebene Gemeinde, wird diese Person in jeder der beiden Gemeinden gezählt. Auf der Ebene Kanton wird sie nur einmal – und zwar in der aktuelleren Gemeinde – mitgerechnet.

B. Erhebungsgrundgesamtheiten in den Standardtabellen

B1 Übersicht der verwendeten Grundgesamtheiten

Die Auswertungen basieren auf verschiedenen Grundgesamtheiten.

B2 Kantone mit einer Stichprobe

In 5 Kantonen (BE, GR, TG, ZH, SO) basieren die Ergebnisse zur Sozialhilfestatistik auf einer kantonalen Stichprobe. Dies hat zur Folge, dass die Ergebnisse auf Ebene Kanton in den Standardtabellen nicht den effektiven Zahlen entsprechen, sondern hochgerechnet sind.

Dagegen entsprechen die Ergebnisse auf der Ebene Gemeinde den effektiven Zahlen. In Kantonen mit einer Vollerhebung stehen die effektiven Zahlen in allen Tabellen.

B3 Halbjahresstatistik

Die Kantone AG, SO und FR erheben die Sozialhilfedaten nur für das zweite Halbjahr. Die Ergebnisse werden nicht auf das ganze Jahr hochgerechnet. Somit sind nicht alle kantonalen Ergebnisse untereinander vergleichbar.

B4 Rundungsprobleme

Bei Kantonen mit einer Stichprobe können in den Tabellen auf Niveau Kanton die Summen aufgrund von Rundungsprobleme um bis +/- 2 abweichen. Bei diesen Kantonen wurden die Ergebnisse in den Tabellen mittels eines statistischen Modells gewichtet und auf die Gesamtbevölkerung des Kantons aufgerechnet.

B5 Auswertungen auf Niveau Gemeinde oder Sozialdienst

Auswertungen auf dem Niveau Gemeinde oder Sozialdienst machen nur dann einen Sinn, wenn eine genügend grosse Grundgesamtheit vorhanden ist. Bei kleinen Grundgesamtheiten sind die Resultate wenig aussagekräftig. Einzelne Werte können die Ergebnisse in Prozenten, Quoten und Mittelwerten stark verzerren.

B6 Grundgesamtheiten für die Quotenberechnungen

Im Standardtabellen-Programm stützen wir uns auf die Zahlen der zivilrechtlichen Bevölkerung gemäss der Volkszählung 2000. Neben der Volkszählung wäre es auch möglich, die jährlichen Ergebnisse der fortschreibenden Bevölkerungszählung (ESPOP) zu benutzen. Der Unterschied zur Volkszählung ist die fehlende Kleinräumlichkeit. Die ESPOP-Zahlen lassen sich auf dem Niveau Kanton als Grundlage gebrauchen. Alle tieferen räumlichen Schichtungen z.B. Gemeinden wären nicht möglich zu reproduzieren. Ähnlich verhält es sich mit dem Bezug anderer Daten als Referenzgrössen wie Erwerbssituation, Ausbildung und Wohnstatus. Für die Grundgesamtheit der Haushalte existiert neben der Volkszählung keine Referenz.

C. Regeln zur Behandlung von fehlenden Angaben (Missings)

C1 Definition

Als „Missing“ bezeichnet wird ein ‚fehlender Wert‘ bzw. ein ‚fehlender Eintrag‘, welcher in einem bestimmten Merkmal hätte stehen sollen.

C2 Auswertungen über absolute Werte und Quoten

Missings werden zur Berechnung der Anzahl und der Quote eines bestimmten Merkmals nicht miteinbezogen. Dies kann dazu führen, dass je nach Anzahl Missings die Quoten der Totale in den jeweiligen Tabellen von einander verschieden sein können.

D. Glossar

Das Glossar beinhaltet die wichtigsten fachtechnischen Begriffe aus dem Bereich der Sozialhilfestatistik, welche im Zusammenhang mit den Standardtabellen stehen. Das Glossar ist innerhalb der Stichworte alphabetisch sortiert.

Abgeschlossener Fall, abgeschlossenes Dossier	<p>Für UE, die in den letzten 6 Monaten keine Auszahlung erhielten, wird das Dossier abgeschlossen. Die Gründe für die Beendigung der Unterstützungszahlungen werden erfragt (z.B. Umzug in eine andere Gemeinde, Änderung des Leistungstyps von Sozialhilfe im engeren Sinne in bedarfsabhängige Leistungen).</p> <p>Falls die UE nach einem Unterbruch von 6 Monaten erneut einen Antrag stellt, wird ein neues Dossier eröffnet.</p>
Doppelzählung	<p>Von der gleichen UE existieren für die gleiche Erhebungsperiode mehrere Dossiers:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Dossiers von UE werden nach einem Umzug am alten sowie am neuen Ort geführt. b) 6 Monate nach Abschluss eines Dossiers kann von der UE ein neuer Antrag gestellt und ein neues Dossier eröffnet werden. <p>Normalerweise wird pro UE nur ein Dossier (jüngeres) ausgewertet. Falls die Dossiers pro Gemeinde aufgeführt werden, kann wegen der Doppelzählungen die Summe der Dossiers pro Gemeinden grösser als das Kantonstotal sein.</p>
Erfasste Leistungen der Sozialhilfe	<p>Die Sozialhilfestatistik basiert auf einer Definition der Sozialhilfe. Diese umfasst alle bedarfsabhängigen Sozialleistungen der Kantone. Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • direkte finanzielle Sozialhilfe im engeren Sinn (gemäss kantonalen Sozialhilfegesetzen). <i>Beispiel:</i> «Sozialhilfe: regulärer Fall ohne Eingliederungsvertrag (Zielvereinbarung)» • direkte bedarfsabhängige Geldleistungen der Kantone. <i>Beispiele:</i> «Unterhaltszuschüsse für Familien mit Kindern oder Alleinerziehende; Erziehungsgeld», «Alimentenbevorschussung», «Bevorschussung ALV» • Folgende Leistungen werden nicht berücksichtigt: <ul style="list-style-type: none"> - reine Beratungsfälle wie Beratung und Information - administrative Betreuung - Beihilfen aus privater Quelle und direkte Sachhilfe wie Möbel, Haushaltgeräte - indirekte Sozialhilfe wie Ursachenbekämpfung, Koordination, präventive Einrichtungen, Betriebsbeiträge, Defizitdeckung
Erhebungsperiode	<p>Zeitraum, für welchen Sozialhilfe-Daten erhoben werden. Normalerweise dauert eine Erhebungsperiode ein Jahr vom 1. Januar bis 31. Dezember (= Stichtag). Während der Einführung der Sozialhilfestatistik kann eine Erhebungsperiode auch nur ein halbes Jahr betragen (1. Juni bis 31. Dezember) oder eineinhalb Jahre (Beispiel 1.6.2003 bis 31.12.2004).</p>
Erstauszahlung	<p>Monat, für welchen erstmals Sozialhilfe ausbezahlt wurde.</p>

Erwerbssituation	Die Frage nach der Erwerbssituation lässt verschiedene Antworten nach Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit zu. Es können insgesamt vier Antworten im Fragebogen eingetragen werden. In den Tabellen wird lediglich eine davon berücksichtigt. Falls Mehrfachangaben (vier mögliche) vorliegen, wird gemäss einer Prioritätsliste vorgegangen. Dabei gilt Erwerbstätigkeit vor Erwerbslosigkeit vor Nichterwerbsstatus. Falls nötig wird auch innerhalb dieser Kategorien priorisiert.
Fallstruktur (UE-Typ)	Typologisierung der Unterstützungseinheit (UE) nach ihren Mitgliedern; Beziehung der UE-Mitglieder untereinander u.a. mit Hilfe von Alter, Geschlecht und Zivilstand. Die Fallstruktur ist untergliedert in Privat- und Kollektivhaushalte. Die Zuteilung erfolgt aufgrund des Wohnstatus (Mieter oder Heimbewohner). Die Kategorie ‚andere‘ innerhalb der Privathaushalte beinhaltet Konstellationen von UE, die in den übrigen Kategorien nicht haben zugeteilt werden können. ‚Sonstige Kollektivhaushalte‘ beinhalten Personen in Hotels, in einer kostenlosen Unterkunft oder ohne eine feste Unterkunft.
Gemeindestichprobe	In einigen Kantonen werden nur in einem Teil der Gemeinden Daten erhoben. Die Resultate werden danach auf den Kanton hochgerechnet (Gewichtung). In den meisten Kantonen finden Vollerhebungen statt, d.h. in sämtlichen Gemeinden des Kantons werden Daten erhoben.
Laufender Fall, Aktives Dossier	Die Unterstützungseinheit bezieht am Stichtag immer noch Sozialhilfe, resp. die letzte Auszahlung liegt weniger als 6 Monate zurück.
Leistungstyp	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialhilfe, regulärer Fall ohne Eingliederungsvertrag (Zielvereinbarung): Reguläre Hilfe. • Sozialhilfe, regulärer Fall mit Eingliederungsvertrag (Zielvereinbarung): Massnahme zur Förderung der sozialen bzw. beruflichen Integration bedürftiger Personen, basierend auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit und der Gegenleistung. • Sozialhilfe, einmalige Zahlung mit/ohne Budget: <ul style="list-style-type: none"> - einmalige finanzielle Unterstützung, ausserordentliche Unterstützung, es ist keine weitere Zahlung vorgesehen (z.B. Zahnarztrechnung, Umzugskosten oder Mietkaution) - spezifische finanzielle Unterstützung, die Beihilfe kann sich über mehrere Monate erstrecken, die Antragstellende Person benötigt keine Dauerhilfe (z.B. Übernahme der von der Krankenkasse nicht gedeckten Kosten). • Bevorschussung ALV: spezifische finanzielle Unterstützung, die Beihilfe kann sich über Monate erstrecken, die antragstellende Person benötigt keine Dauerhilfe (z.B. Bevorschussung von Arbeitslosenleistungen deren Auszahlung sich verzögert, Ausgleich bei vorübergehender Einstellung der Arbeitslosenleistungen). • Zuschuss nach Dekret: Besonderheit der Kantone Bern und Jura.
Letztauszahlung	Monat, für welchen letztmals Sozialhilfe ausbezahlt wurde.
Neubezügler	Der Monat für welchen erstmals Sozialhilfe ausbezahlt wurde, liegt in der Erhebungsperiode.

Sozialhilfe- bezüger	Erfasste Mitglieder einer Unterstützungseinheit, welche Sozialhilfe beziehen.
Sozialhilfequote	Anteil der Sozialhilfebezüger an der Wohnbevölkerung gemäss zivilrechtlichem Wohnsitz. Die Sozialhilfequote bezieht sich jeweils auf eine regionale Einheit wie z.B. Gemeinde, Bezirk, Kanton, Schweiz. Je höher die Sozialhilfequote ist, umso höher ist der Anteil der Sozialhilfeempfänger an der Gesamtbevölkerung.
Stichtagzustand	Situation der Unterstützungseinheit im Dezember der Erhebungsperiode (Stichmonat der Erhebung). Wenn im Referenzmonat keine Auszahlung erfolgt, wird die Situation zum Zeitpunkt der letzten Auszahlung erhoben.
Unterstützungseinheit (UE)	Neben allein lebenden Einzelpersonen gelten miteinander verwandte Personen, die im gleichen Haushalt leben, als UE: Ehepaare, Ehepaare mit Kindern, Elternteile mit minderjährigen Kindern. Gemäss der allgemeinen Praxis in den Sozialdiensten umfasst eine UE die im gleichen Haushalt lebenden Ehegatten sowie die unmündigen Kinder, die mit ihren Eltern respektive einem Elternteil zusammenleben. Die Abgrenzung der UE ist bei Personen schwierig, die in familienähnlichen Wohn- oder Lebensgemeinschaften zusammenleben, d.h. bei Paaren und Gruppen, die die üblichen Haushaltsfunktionen (Wohnen, Essen, Waschen, Reinigen, Telefonieren usw.) gemeinsam ausüben und finanzieren, also zusammenleben, ohne ein Ehepaar oder eine Familie zu bilden (z.B. Konkubinatspaare, Geschwister, Kolleginnen, Freunde usw.).
Unterstützte Personen	Personen der gesamten UE (Ehepartner, Kinder) einschliesslich Antragsteller. Gemäss SKOS-Richtlinien zählen Konkubinatspartner, Geschwister, Kollegen, Freunde o.Ä. grundsätzlich nicht zur UE. Die Handhabung in den Sozialdiensten ist jedoch ziemlich unterschiedlich.
Zivilrechtliche Wohnbevölkerung	Zivilrechtliche Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung 2000. In der zivilrechtlichen Gemeinde haben die Personen ihre Schriften deponiert und zahlen dort Steuern.

Anhang: Auflistung der Gemeinden aus Kantonen mit einer Stichprobe (BE, GR, TG, ZH, SO)

Gewichtungs-klasse ¹	Gemeinden
Kanton BERN	
1	Aeschlen, Gündlischwand, Landiswil, Leissigen, Mötschwil, Pohlern, Roches (BE), Saicourt, Siselen, Sornetan
2	Affoltern im Emmental, Boltigen, Dotzigen, Evilard, Kandersteg, Leuzigen, Oberbipp, Oberdiessbach, Péry, Signau, Wimmis
3	Aarberg, Aarwangen, Adelboden, Belp, Bern, Biel/Bienne, Bolligen, Bremgarten bei Bern, Brügg, Burgdorf, Frutigen, Grindelwald, Hasle bei Burgdorf, Heimberg, Herzogenbuchsee, Hilterfingen, Huttwil, Interlaken, Ittigen, Jegenstorf, Kehrsatz, Kirchberg (BE), Kirchlindach, Köniz, Konolfingen, Langenthal, Langnau im Emmental, Lengnau (BE), Lützelflüh, Lyss, Matten bei Interlaken, Meiringen, Moosseedorf, Moutier, Münchenbuchsee, Münsingen, Muri bei Bern, Neuenegg, Nidau, Niederbipp, Niederönz, Oberhofen am Thunersee, Ostermundigen, Roggwil (BE), Saanen, Saint-Imier, Sigriswil, Spiez, Steffisburg, Sumiswald, Thun, Tramelan, Uetendorf, Unterseen, Urtenen-Schönbühl, Utzenstorf, Vechigen, Wahlern, Wohlen bei Bern, Worb, Zollikofen
Kanton GRAUBÜNDEN	
1	Alvaschein, Avers, Braggio, Brienz/Brinzauls, Buseno, Calreisen, Castiel, Clugin, Donat, Feldis/Veulden, Flond, Furna, Hinterrhein, Lavin, Leggia, Lüen, Luven, Medels im Rheinwald, Molinis, Mon, Mulegns, Muttlen, Patzen-Farduen, Pitasch, Praden, Riein, Santa Maria in Calanca, Scheid, Siat, St. Antonien Ascharina, Sufers, Sur, Suraua, Tenna, Tersnaus, Tinizong-Rona, Tschappina, Tschiers, Uors-Peiden, Urmein, Valzeina, Verdabbio, Vignogn
2	Bergün/Bravuogn, Castrisch, Churwalden, Fanas, Fideris, Jenaz, Maladers, Malix, Mastrils, Medel (Lucmagn), Parpan, Rodels, Rothenbrunnen, Saas, S-chanf, Sent, Silvaplana, St. Antonien, Sumvitg, Tumeagl/Tomils, Valchava, Valendas, Vella, Vrin
3	Arosa, Bonaduz, Cazis, Chur, Davos, Disentis/Muster, Domat/Ems, Felsberg, Flims, Igis, Ilanz, Klosters-Serneus, Maienfeld, Malans, Pontresina, Poschiavo, Roveredo (GR), Samedan, Schiers, Scuol, St. Moritz, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vaz/Obervaz, Zizers
Kanton SOLOTHURN	
1	Aetingen, Balm bei Messen, Biezwil, Boningen, Brunnenthal, Lüterswil-Gächliwil, Niederwil (SO), Unterramsern, Wissen (SO), Zullwil
2	Büsserach, Gretzenbach, Härkingen, Kestenholz, Niederbuchsiten, Nuglar-St. Pantaleon, Obergerlafingen, Obergösgen, Rüttenen, Witterswil
3	Balsthal, Bellach, Bettlach, Biberist, Breitenbach, Derendingen, Dornach, Dulliken, Egerkingen, Gerlafingen, Grenchen, Hägensdorf, Langendorf, Lostorf, Luterbach, Niedergösgen, Oensingen, Olten, Schönenwerd, Selzach, Solothurn, Trimbach, Wangen bei Olten, Zuchwil
Kanton THURGAU	
1	Amlikon-Bissegg, Berlingen, Bettwiesen, Dozwil, Gottlieben, Hefenhofen, Kesswil, Mammern, Salenstein, Salmsach, Sommeri, Stettfurt, Uesslingen, Uttwil, Warth-Weiningen, Wuppenau
2	Bichelsee-Balterswil, Bussnang, Ermatingen, Eschenz, Eschlikon, Fischingen, Hauptwil-Gottshaus, Horn, Hüttwilen, Märstetten, Müllheim, Münsterlingen, Wagenhausen
3	Aadorf, Amriswil, Arbon, Basadingen, Bischofszell, Bürglen, Diessenhofen, Egnach, Erlen, Frauenfeld, Kradolf-Schönenberg, Kreuzlingen, Münchwilen (TG), Romanshorn, Sirmach, Steckborn, Sulgen, Tägerwilen, Wängi, Weinfelden
Kanton ZÜRICH	
1	Altikon, Bachenbülach, Berg am Irchel, Buch am Irchel, Dägerlen, Dielsdorf, Dietlikon, Dinhard, Eglisau, Grüningen, Herrliberg, Hittnau, Hombrechlikon, Hütten, Hüttikon, Kilchberg (ZH), Langnau am Albis, Männedorf, Mönchaldorf, Neerach, Niederweningen, Oetwil an der Limmat, Ossingen, Rüslikon, Russikon, Steinmaur, Uetikon am See, Uitikon, Unterengstringen, Volken, Waltalingen, Weiningen, Will (ZH), Winkel
2	Adliswil, Affoltern am Albis, Birmensdorf, Bonstetten, Bubikon, Bulach, Dietikon, Dübendorf, Dürnten, Elgg, Elsau, Feuerthalen, Gossau (ZH), Hausen am Albis, Hedingen, Hinwil, Horgen, Illnau-Effretikon, Kloten, Küsnacht (ZH), Meilen, Mettmenstetten, Neftenbach, Niederhasli, Obfelden, Opfikon, Ottenbach, Pfäffikon, Pfungen, Regensdorf, Richterswil, Rümlang, Rüti (ZH), Schlieren, Seuzach, Stafa, Stalikon, Thalwil, Turbenthal, Urdorf, Uster, Volketswil, Wädenswil, Wald (ZH), Wallisellen, Wangen-Brüttisellen, Wettswil am Albis, Wetzikon (ZH), Wiesendangen, Zell (ZH), Zollikon
3	Winterthur, Zürich

¹ Jede Gewichtungsklasse besitzt einen anderen Faktor mit dem die erhobene Zahl der Fälle (Unterstützungseinheiten oder Personen) gewichtet bzw. hochgerechnet wird.